

DOKUMENTATION #LuPe² Barcamp |

21.02.2025, Detmold

(Beitragende zur Dokumentation erklären sich mit der Verbreitung unter CC 0 einverstanden. Details: <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.de>).

Digitale Prüfungsformate

Chancen und Risiken digitaler Prüfungsformate identifizieren und diskutieren

(Bolli / Löwenstein / Tölke)

Hier ist die Präsentation zu finden:

https://www.canva.com/design/DAGdAia8aPk/FcbJlu1WtacJqlS3Mf6SqA/view?utm_content=DAGdAia8aPk&utm_campaign=designshare&utm_medium=link2&utm_source=uniquelinks&utlId=he4c19676a4

++Titel der Session++ Inwiefern kann Leitung ein Katalysator auf dem Weg zu einer zeitgemäßen Prüfungskultur sein?

++Anbieter*in der Session++ Patricia Drewes

++Dokumentationskümmerer++ alle

++Dokumentation++ wir haben ein Miro-Board gefüllt, vgl.

https://miro.com/welcomeonboard/SE83em9wMzIJbTlxaVRHZktiZmptWk9IVU91ZG1PZjNkZDUyMHNZN2ErN21zeHppVVBuY01xRzFVQ0Vqb1QxMIR1M1g2bWFhbGUrQVhLQTIsR0FIRmpFcnZoY2p0RnhxSThPZHNYQXZDYXE3ZStNaytHbnZKK2tHVIFWbFI1UDdBS2NFMDfkcUNFSnM0d3FEN050ekl3PT0hdjE=?share_link_id=983682925726

++Fazit++ lohnenswert und Zeit zu kurz

++Titel der Session++ transparente Feedback-/Berwertungsbögen mit und für Schüler*innen

++Anbieter*in der Session++ Yvonne Bansmann, Pia Milsch;

++Dokumentationskümmerer++

++Dokumentation++

https://tools.fobizz.com/file_sharing/public_files/5bcd7b6c-627e-4fc6-bee1-6d05a95062ca?token=c7ce685e2e86097ce9bd3a191fbdcd20

hier meine chaotischen Gedanken

++Fazit++

Leistungskonzepte in der Grundschule (Deutsch)

Katharina Mowitz

++Dokumentation++

Beobachtung: Leistungskonzepte Deutsch sind oft sehr einengend, geben viele LZK vor - Unterricht hetzt von einer zur nächsten, ohne wirklich Zeit für integrativen, vielleicht eher projektartigen Unterricht. Leistungskonzepte werden oft quantitativ ausgelegt statt qualitativ.

Gedanken / Veränderungen:

- Noten im Halbjahr Klasse 3 aussetzen
- keine Anzahlen für LZK vorgeben, da keine Vorgaben auf gesetzlicher Ebene
- Kinder beim Schreiben individueller Texte zu einem Rahmenthema begleiten
- "Zeig mir, was du kannst!" - SuS haben zwei Wochen Zeit, ihre Kompetenzen nachzuweisen, Form kann gewählt werden (dafür müssen Kriterien und Methoden den SuS bekannt sein!)
- Rasterzeugnisse nutzen, um transparent zu haben, was im Schuljahr gefördert werden muss - für L und S
- Weg von der Defizitorientierung hin zur Möglichkeit, dass Kinder ihre Kompetenzen zeigen können
- der Unterricht muss wieder mehr darauf schauen, dass nicht alle Kinder gleichzeitig das Selbe lernen können (weil sie z.B. noch nicht so weit sind) - ohne aber in einer "Verheftelung" zu enden, also dass jede:r in seinem Förderheft arbeitet!
- Beispiel: Rechtschreibleiter - SuS arbeiten an jeweils einer eigenen Stufe und erstellen am Ende immer ein Merkblatt zu einem Rechtschreibphänomen - Test dazu, wenn man sich bereit fühlt (bestanden / nicht bestanden) 😎 außerdem drin: "lernen lernen" und Arbeit an individuellem Wortschatz
- Beispiel: 4-Wochen-Schreibaufgabe (SuS schreiben in 4 Wochen 4 Geschichten zu vorgegebenen Impulsen mit verschiedenem Thema und Anspruch, entscheiden am Ende, welche sie überarbeiten und abgeben wollen - viel "Bedeutsamkeit der Inhalte", Kommunikation möglich, Beratung möglich)
- Diagnostik von Kompetenzen durch die Schulaufsicht zur Verfügung stellen - z.B. Leon-Daten o.a. Lesescreening, HSP - man könnte in der Schule regelmäßig die Kompetenzen überprüfen, ohne dass ich im Unterricht darauf hinarbeiten muss bzw. mein Unterricht nur aufs Testen ausgelegt wird

++Fazit++

Wir wünschen uns, dass Grundschulen die Freiheiten nutzen, die sie für Leistungskonzepte haben, und dabei die Diagnostik qualitativ auslegen statt quantitativ.

Thema: Lernförderliche Leistungsrückmeldungen

Anbieter der Session: Dennis Schwader, Tobias Wengert

Dokumentation: Ricarda

Wie kann man Übergänge nutzen/gestalten in Bezug auf Leistungsrückmeldungen?

Alternativen zu Noten in der Grundschule explorieren

Wie kann man Kompetenzzuwachs transparent machen ohne Noten?

Wie kann man verhindern, dass Schüler:innen sich "zurücklehnen", wenn etwas nicht relevant für die Klassenarbeiten sind?

Der Schwerpunkt verlagert sich immer mehr von den Inhalten und Kompetenzen weg hin zu Diskussionen über Noten und Punkten.

Idee: Die Gewichtung von schriftlichen Leistungen und sonstiger Mitarbeit verändern

Wie kann man dann aber weiterhin die Lernmotivation bei Schüler:innen fördern?

Was bedeutet eigentliche "lernförderliche Rückmeldung"?

- kulturelle Frage: Wie kann sich Schule weiterentwickeln, damit der Fokus weg von den Noten geben?

Bewusstsein für veränderte Bewertungskriterien auch bei Schüler:innen und Eltern schärfen

Kooperation zwischen der Grundschule und dem Gymnasium in Harrewinkel, um mögliche Ideen auszuloten, wie man sinnvoll Lernrückmeldungen geben kann ohne den Schwerpunkt auf Noten zu legen.

- gemeinsam wurden Materialien entwickelt (individuelle Lernpfade, kompetenzorientierte Bewertungsbögen)
- weiter den Austausch fördern
- ggf. mehr in Fächern denken, Akzeptanz fördern

++Fazit++

- Rahmenbedingungen entscheiden sehr viel über innovative Ideen (Zeit, Raum...)
- im Kleinen anfangen, dann in die Breite bringen, Feedbackkultur entwickeln, wie unterstützt die SL?
- weiter vernetzen, regionale Besuchstreffen zwischen Grundschule und weiterführende Schulen

++Titel der Session++ Kompetenzraster nach den 4 K's

++Anbieter*in der Session++ Dominik und Nora

++Dokumentationskümmerer++ Christian

++Dokumentation++

Kompetenzraster als Methode: Kompetenzen im Fach, Kompetenzstufen, zunehmend komplexer (<https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/ganztag/lernzeiten-in-der-sekundarstufe/verknuepfung-mit-dem-unterricht/kompetenzraster/index.html>)

Selbsteinschätzung der SuS;

Kompetenzraster Kunst: Produktion und Rezeption

Zeilen: 4K + K-Ich: Das persönliche K

SuS entscheiden sich für eine Kompetenzdimension und tragen das Datum in das entsprechende Feld ein

Zielformulierungen orientieren sich an den Operatoren; z.b. ausprobiert - angewendet - getestet - verglichen

Aufwändige Erstellung pro Kompetenzraster: 40 Stunden Arbeit;

hilfreich: Literatur zu Kompetenzrastern, Niveaustufen, Operatoren; Erklärungen zu Taxonomiestufen nach Bloom, in denen Operatoren bereits nach Stufen sortiert werden (fächerspezifisch)

Ablauf: 9. Jgst. Kunst, Einführungsvortrag zum Thema Glück, 20-25 Minuten, zusätzlich auditiv aufgezeichnet und Präsentation via BookCreator aufbereitet und über QR-Code den SuS zur Verfügung gestellt

Aufgaben wurden farbig nach Kompetenzstufe markiert; SuS entscheiden sich für die Aufgaben nach individuellem Anforderungsniveau.

Möglichkeit: SuS legen Aufgaben selbst fest, z.B. in der Dimension 'Kollaboration'

Projekt in Mathematik Jgst. 5

Fachliche Kompetenzen im Kompetenzraster, In den Spalten stehen Erklärungen und Übungen auf unterschiedlichen Kompetenzniveau, Zusätzlich wird dazu parallel ein K eingeführt, d.h. 4K werden Schritt für Schritt ausgebaut

SuS arbeiten mit Erklärseiten im Buch; Problem: Für viele nicht ausreichend => zusätzlich werden Erklärvideos/Lehrervorträge zur Verfügung gestellt.

Kompetenzraster orientiert sich an vorgegebenem Lernpfad;

Selbstkontrolle & Lösungsüberprüfung: SuS kontrollieren selbstständig, ausgewählte SuS zeigen am Ende der Stunde, woran sie gearbeitet haben. SuS tragen zusätzlich in eine Tabelle ein, woran sie arbeiten/gearbeitet haben, sodass die Lehrperson Einblick in den jeweiligen Arbeitsstand hat.

++Fazit++

Makerspace

++Raimund++

++Barbara++

++Möglichkeiten, das Equipment über die ZfsL/LAA hinaus auch Schulen zugänglich zu kommen: wie kann man kooperieren, speziell auch in Komme

++Fazit++

Wir haben im ZfsL eine Taskcard für die Referendar*innen erstellt, in der für alle Geräte(gruppen) Spalten mit Anleitungen, Links und Produktbeispielen gesammelt werden.

<https://zfsL-detmold.taskcards.app/#/board/142ab051-1424-4e9c-becf-7e4e769483d3?token=70ef81ec-f495-41b1-b47c-9a4d22dc6383>

Referendar*innen haben Lesezugriff.

++Titel der Session++Digital kollaborativ arbeiten

++Anbieter*in der Session++ Katharina Mowitz

++Dokumentationskümmerer++Frauke Müller

++Dokumentation++

3 Tools werden vorgestellt:

- Task Card - Schulträgerlizenz viel günstiger als Schullizenz; ggf. vergeben Medienzentren Lizenzen
- TeamMapper - datenschutzrechtlich auch gut
- Zum-Pad - als Etherpad - Zentrale für Unterrichtsmedien

Etherpads:

egal, was wir nutzen - nie Kinder-/ Schülerdaten hinterlassen

kits.blog - kompetent in Technik und Sprache

verschiedene Tools wie z. B. QR-Generator, pic search, mind-mapping

-TeamMapper:

- mind-map kollaborativ erstellen (vorstruktuiert oder nicht)
- Link kopierbar zum Teilen wird direkt mitgeliefert
- schwierig für synchronen Gebrauch
- im Unterrichtskontext eher begleitend gedacht, wo nicht alle gleichzeitig schreiben
- asynchron gut geeignet (z. B. bei Stationenlernen, Sammlung (z. B. Wortschatzsammlung))

Chance - kollaborativ arbeiten

Herausforderung - wenn alle Schreibrecht haben, ist löschen jederzeit möglich

Ausweg:

bei Etherpads über Zeitleiste möglich, zu einem früheren Zeitpunkt zurückgehen

als erste mögliche Regel: nur Lehrkraft löscht

als zweite mögliche Regel: du löscht nur, was du selbst geschrieben hast

offene Tools:

- z. B. miro (kann sehr viel größere Systeme abbilden)

kritische Nachfrage/ Hinweis:

- Zielsetzung muss klar sein
- digitale kollaborative Methoden machen mehr Sinn, wenn es ein asynchroner Lernprozess ist

TaskCard :

z. B. Buchvorstellung (ChatterPix)

als eine Form der Kollaboration kann auch eine Zusammenstellung/ Übersicht/ gemeinsame Sammlung sein

Kommentarfunktion - Austauschfunktion (Feedbackregeln aufstellen!)

Bücher aller anderen Kinder wurden gelesen (was im Analogen meist nicht der Fall ist)

z. B. Medienstunde

üben von digitalen Kompetenzen, nicht primär inhaltlich

Methodische Vorteile/ Möglichkeiten:

1 Pinnwand - verschiedene QR-Codes scannen durch Verteilung unterschiedlicher Rechte in unterschiedlichen Gruppen

++Fazit++

Wann setze ich wie welche digitale Methode mit welchem Ziel ein?

primar.blog --> Stichwort: TaskCard

++Titel der Session++

Wie kommen 4K, KI und Ganzschriften im Deutsch- oder Englischunterricht zusammen?

++Anbieter*in der Session++

Jan Breuer

++Dokumentationskümmerer++

++Dokumentation++

Ist 4K nur ein neues Wort für Dinge, die man vorher schon gemacht hat?

Ein K wird nur gefördert, wenn es gezielt durch Lehrerimpulse und Steuerung sowie Meta-Lernen im Hinblick auf dieses K gefördert wird.

Rollenverteilung als Element der Kollaboration:

bewusst;

Wechsel der Rollen möglich

Coaching durch die anderen

Einer der schwierigsten Hindernisse zur Implementation von 4K sind die Arbeitsaufträge.

Fragen:

Welche Aufgaben brauchen wir, um lernförderlich mit KI zu arbeiten?

Methodik:

KI überarbeitet Texte der SuS (ChatGPT oder fiete.ai)

Inhaltsangaben von unterschiedlichen KI vergleichen und bewerten (Inhaltsangaben zu einzelnen Kapiteln der Ganzschrift können KI erstellen; SuS schreiben faktisch bereits schon ab)

für Arbeiten benutzte Prompts dokumentieren und damit weiterarbeiten

Aus einer Ganzschrift gesellschaftlich interessante Themen herausnehmen und durch Projekte, die durch 4K geprägt sind

Gespräch mit ChatBot als Autor oder Figur

Beurteilung einer Begründung, die eine KI geschrieben hat, für bspw. Suizid

Vorschläge für Standbilder, Schaubilder, Figurenkonstellationen, Szenenanalysen etc. durch KI sammeln, die Schüler:innen überarbeiten, kritisieren, ergänzen etc.

Aufgaben zum Standbilderbau und Schauspiel als Klassiker der Literaturdidaktik unter der Perspektive der 4K konstruieren

Kapitel aus einem Roman als Mini-Folgen drehen lassen

Einbinden von Booktok

++Fazit++

- Im Kleinen anfangen, nicht den Anspruch haben, alle 4K gleich in einer Stunde/Sequenz unterzubringen
- Kreative Lösungen gemeinsam finden: Aufgaben, die Kreativität im Fokus haben, implizieren häufig die anderen 3K.

++Titel der Session++

Vom Funken zum Strahlen - Wie motiviere ich die Fachgruppe?

++Anbieter*in der Session++

Lara Glatt & Dirk Werner

++Link zur Taskcard: Präsentation und Material++

<https://www.taskcards.de/#/board/ec02d4b7-af16-426e-bf1e-284bd1f2c778?token=ea3bf9e4-cbd5-499b-94bf-ab491cbbf302>

++Dokumentationskümmerer++

Christian

++Dokumentation++

Alternative Prüfungsformate in M und D wurden getestet; nächster Schritt: Etablierung in den Fachschaften

Ausgangslage im Fach Deutsch: große Fachgruppe, primär curriculare Arbeit, wenig Zeit/Interesse für Innovation; Belastung durch Korrekturen, keine Motivation durch Angst vor starren Regeln, Resignation in der Fachgruppe

Überlegung:

Wo wollen wir in 5 Jahren sein? Zusammen mit Eltern und Schüler*innen; große Sehnsucht nach Freiheit und Zeit für Inhalte

Was wünschen wir uns als Lehrpersonen? Teamwork und Zusammenarbeit, Reduktion & Automatisierung der Korrekturen, neue Formate...

Wie sollen SuS lernen? Erkenntnis: Vorstellungen von gutem Unterricht steht in Widerspruch zur Praxis

Abfrage der Wichtigkeit von Selbstbestimmungsmöglichkeiten für Lernende: Lernweg, Wahl der Sozialform, Lernprodukt, Entscheidung über Hilfsmittel, Wahl des Lernorts, Art des Feedbacks, Zeitpunkt des Lernens (sortiert nach abnehmender Wichtigkeitseinschätzung in der Umfrage in der Fachschaft)

Reflexion mit der Formatspinne (<https://pruefungskultur.de/ressource/formatspinne/>)

Konsens: Wir möchten die Lernkultur verändern hin zu größerer Freiheit für Lernende; Variabilität und Flexibilität bei Lernweg, -produkt und Sozialform

neue Prüfungsformate mit kollaborativen und kommunikativen Aspekten

Fach Mathe:

Beispiele für PK werden in Fachgruppe präsentiert:

Lernzirkel Symmetrie in 5. Jgst., Dauer: 3-4 Wochen

Schieberegler als Reflexionsinstrument.

Im Lernzirkel wurde v.a. die Dimensionen Zeit flexibel gestaltet, sowohl hinsichtlich des Lernens als auch des Prüfens; Prüfungsformat: zeitlich selbstständig bestimmbarer Zwischentest nach 4 Stationen --> Eigenverantwortung wird gestärkt, da SuS Einsicht gewinnen, dass sie, wenn sie in dieser Situation abschreiben würden, nichts lernen würden (Vertrauen statt Kontrolle). Wenn Zwischentest nicht gut ausfällt, arbeiten die SuS nochmals die ersten vier Stationen durch, bevor sie die letzten Stationen bearbeiten. Abschluss mit Klassenarbeit

Jgst. 6: Pinboard

Arbeit in 3 Phasen:

1. Erstellung des Pinboards in Gruppenarbeit, alle Hilfsmittel erlaubt (35 Minuten)
2. Testtalk über Aufgaben mit AB 3 (andere Aufgaben wurden nicht für Testtalk freigegeben) - Projektion an der Tafel, keine Hilfsmittel erlaubt (10 Minuten)
3. Klassenarbeit in EA mit Pinboard aus Phase 1 (wird mitbenotet) + AB 3: Aufgaben aus Phase 2 (45 Minuten)

Reflexion nach der Klassenarbeit zusammen mit den SuS:

- Angst wegen fehlender Vollständigkeit des Pinboards (Benotung erzeugt Stress)
- Testtalk wird stressmindernd wahrgenommen - geringe Zeit wird bemängelt
- Konzentrationsschwierigkeiten während der Arbeit, da Prüfungsformat zu lang
- Notendurchschnitt der Arbeit ändert sich durch das Format nicht
- SuS sind zufriedener
- Reflexion Dirk Werner: Benotung der Pinboards war mehr Korrekturaufwand

=> Anpassung des Formats:

- Auslagerung des Pinboards: SuS erstellen das Pinboard als HA
- bekommen in der Stunde vor der Arbeit 30 Minuten Zeit, sich mit dem Pinboard auszutauschen
- keine Benotung des Pinboards
- Arbeit beginnt mit Testtalk ohne Hilfsmittel (15 min)
- Anschließend Spaziergang auf dem Schulhof (5min)
- Schreiben der Mathearbeit in EA mit Pinboard (45 Zeit mit Zeitpuffer)

Mit diesem Material in die Fachgruppe:

- Vorstellung von zeitgemäßer Prüfungskultur
- Vorstellung des Materials

=> Aber: Notwendigkeit für Veränderung der PK wurde nicht gesehen (Argument: Abitur)

Trotzdem (?) entwickelt Fachschaft weitere Ideen für Prüfungsformate:

- Mündliche Prüfungen (bindet personelle Ressourcen)
- Erstellen von Lehr-Videos oder Podcasts (ggf. Überforderung der Medienkompetenz oder hoher Zeitfaktor im Unterricht)
- Erstellung von Vorträgen mit Handput in Gruppenarbeit (AG Präsentieren für alle SuS im Jgst. 8)
- Erstellung von Lerntagebüchern oder Lernportfolios (sehr hoher Korrekturaufwand)
- Lernlandkarte mit mehreren kleinen Lernerfolgskontrollen, die gemeinsam als Klassenarbeit zusammengefasst werden

Diskussionsfragen:

- Wie können andere Fachgruppen begeistert werden?
- Wie können Schüler*innen begeistert werden?

Wo liegen Gründe für die unterschiedliche Bewertung der Fachgruppen?

- Unterschiedlicher Korrekturaufwand
- Unterschiedliche Perspektiven: Was ist gut für die Schüler*innen? Was ist gut für mich als LP?

- Sozialer Druck im Kollegium: Wenn es einer macht, müssen es alle machen.
- Ängste nach Mehrarbeit und dass Noten zu gut werden.

Weg zum Strahlen:

- Schule sollten eine Vision haben.
- Danach müssen die Ziele alltagstauglich transformiert / konkretisiert werden. => Konkretisierung der Ideen könnte skeptisch machen oder motivieren
- => man darf keine Angst vor dem Scheitern haben; letztlich geht es darum, dass die SuS angstfrei lernen, diese Einsicht hilft.

Wie schaffe ich eine solche Vision?

- Lernlandkarten der Preisträgerschulen;
- => eigene Profilierung notwendig;
- => am besten wird die Vision in der gesamten Schule entwickelt.

- => Ausprobieren und von Erfahrungen berichten
- => Mehrarbeit durch gegenseitige Entlastung reduzieren

Best practice:

- Es wird nicht verpflichtend eingeführt, aber die Kolleg*innen dürfen neue Formate einführen, wenn sie wollen.
- Fachteams: Verankert im Terminplan, 2 Treffen im Halbjahr, hier wurden Ideen entwickelt, die alle in einer Jgst. ausprobiert werden. Beobachtung: Sog-Effekt,
- AG LuPe bekommt auf jeder Lehrerkonferenz 15 Minuten Zeit, um die Arbeit zu präsentieren. Dies hat dazu geführt, dass die Idee in die Breite geführt wird.
- Neue Prüfungsformate müssen bei der Schulleitung beantragt werden, werden aber alle genehmigt (Führen einer Sammlung + Übersicht + Qualitätssicherung)
- In Fachteamsitzungen werden Reihenfolge der Themen besprochen; alles Material wird für alle zugänglich abgelegt;
- LuPe-AG hat 2 Sitzungstermine zusätzlich;

++Fazit++

Moodle/LMS- Inhalte intuitiv

Alexander Eickhoff

Susanne Göx

Ausgangsproblem:

Für Lehrkräfte ist es eine große Herausforderung, in Moodle Inhalte zu erstellen, wenn die Anleitungen dazu zeitlich zu lange zurückliegen, eine lange Videoanleitung angeschaut werden muss, oder sonstige Hürden die Schwelle zur Nutzung zu hoch legen. "Renate" ist eine JavaScript-Anwendung, die im Kontext Hilfe bereitstellt und auf wichtige Eingaben hinweist. Im Gegensatz zu den Nutzertouren ist die Bedienung intuitiver und plakativer, benennt genauer die Stellen, an denen Einstellungen vorgenommen werden müssen. Es muss eine Zeile in zusätzliches HTML in der Webseitenadministration eingefügt werden, z.Z. findet sich das Skript noch auf Alexanders Server:

++ Website-Administration / Darstellung / Zusätzliches HTML / Innerhalb von <head> folgende Zeile hinzufügen:

```
<script language="javascript" type="text/javascript"
src="https://eickhoff.de/javascript/moodleslim.js"></script> ++
```

Freie Schreibzeit als Alternative zur klassischen Aufsatzerziehung?!

Alisa Austermann

Link zur Tascard mit Infos zur freien Schreibzeit:

<https://harsewinkel.taskcards.app/#/board/9b38cd98-9342-4c51-9ae1-90ad395749bb/view?token=da05c17d-960b-47a2-bf7f-b9a9e4957bb3>

++Fazit++

Titel der Session: Individualisiertes Lernen mit der Lernlandkarte

Anbieter*in der Session: Anke Haffke

Dokumentationskümmerer: Frank Homp

Dokumentation:

anke ist in Klasse 5 mit dem Them "Flächen" eingestiegen

Thema zieht sich durch die gane Schulkarriere und ist und bleibt schwierig

Ankw hat die Karten erstelle und die SuS lernen damot

Variante:

SuS bekommen weiße Flecken in der Karte, die sie selber füllen könne

SuS erstellen die Karte komplett selber

SuS gehen i.d.R. den kürzesten Weg und drehen keine Extrarunden

Vorschlag: 1 zu 1 Betreuung

Lernlandkarte (LLK) scheint dazu beizutragen, dass das Wissen besser verinnerlicht wird

Die LLK wurden von den SuS analog gezeichnet

Themen werden in Quadraten dargestellt

wege gepunkteten Linien (spezielle Farbe)

es gibt Muss-Wege

es gibt schleifen für Wiederholungen

gibt es Schleifen nur für die "die es noch nicht verstanden haben" oder auch für die schnellen

Anke: bisher nicht, Differenzierung geschieht dann durch Lehrkraft

Was ist der Sinn der Landkarte?

schnell fertig werden und ein Produkt erstellen?

Die Klasse fand das „Lernen im eigenen Tempo“ sehr gut

Am Ende haben SuS keine Lernzielkontrolle geschrieben sondern gemeinsam ein Produkt erstellt

es gibt digitale Landkarten die automatisch weitere schritte oder extraschleifen freischalten wenn ein bestimmter Schritt gemacht wurde

Diskussion analog vs digital:

begrenzung der analogen Seite = Vorteil

wenn SuS die Karte nicht selber erstellen, können sie aber ergänzen

Die Karte Differenzieren

Lehrerin erstellt alles (O-Ton: "SuS durch die Karte durchschicken")

was kommt dazwischen?
SuS befüllen extra freigelassene plätze
SuS erstellen alles

Fragen:
Was ist der Sinn der Karte?
schnell fertig werden und ein Produkt erstellen?

Wie löst du das digital?

Taskcard

es wurde ein anderes Tool genannt "genially" (oder so?)

Was ist die Rolle des Lehrers im Mathe unterricht mit der Karte arbeiten zu können

Lehrer muss hingehen um Lernstand zu sehen und bekommt das nicht digital mit

geht ab höheren klassen mit One Note

Warnung:

sofort mit taskcards bzw. digitalem überfrachten (alles bewegt sich)

das Prinzip wird erstmal erlernt

digital im zweiten Schritt

ABER: SuS können digital schon sehr viel und verlernen u.U. digitale Skills wenn sie zur analogie gezwungen werden

++Fazit++

Weiterführende Infos und

<https://harsewinkel.taskcards.app/#/board/d857637c-9ea4-4912-a26b-8851fc24d5a5/view?token=da95d7b6-bb9f-4ebc-a123-2e51658ebc87>

Wider den Mehrwert digital vs. analog im Routenplaner

++Titel der Session++ Datenexploration in der Mittelstufe Jahrgang 9, M/IF/Ek

Link zum Material:

https://www.prodabi.de/materialien/datendetektiv_innen/

Link zum Datensatz:

<https://tinyurl.com/you-pb-50>

++Anbieter*in der Session++

Dietlinde Stroop, Fachberaterin MINT- und Medienbildung,
Kontakt: dstroop@hnf.de

++Dokumentationskümmerer++
alle

++Dokumentation++

++Fazit++

++Titel der Session++ Makerspace als 4K-förderlicher Lernraum

++Anbieter*in der Session++

Lars Z.

++Dokumentationskümmerer++

++Dokumentation++

Impulsvortrag: Lars Z zum Download.:

https://drive.google.com/file/d/1kh9ZpsMMi4JslQVkpN9NGS11cBwq-DD9/view?usp=share_link

- Fachgespräch als Prüfungsformat für Projekte im MakerSpace?
- Arbeit MakerSpace als eigenes Fach/ als wiederkehrendes Projekt?
 - > Ist so ein systematischer Kompetenzaufbau möglich?
 - > Expert:innenteam aus SuS könnten in Pausenzeiten AG-artig für den MakerSpace verantwortlich sein (angelehnt an SupportCafe)
- Gegenentwurf: "Machen" im MS angeknüpft an Fächer, konkrete Anlässe schaffen, z.B. Planung und Umsetzung eines Sportfestes (verschiedene Aufgabenbereiche könnten hier an entsprechende Fächer angegliedert werden)
- Offene Zeitkorridore nutzen, um fächerübergreifend im MS zu arbeiten
 - > zusätzlich strukturelle Zeiten schaffen für Projektgruppen und -tage
- MS als offener Denkraum, partizipativ auszugestalten von allen an Schule Beteiligten
- Einbindung lokaler Unternehmen und Handwerker:innen als Expert:innen
 - > Arbeit an realen Projekten innerhalb der Schule
- Gesamtschule Harsewinkel: Andreas Strothmann
 - > praktische und langjährige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit externen Kräften (pensionierte Handwerker:innen) an realen Projekten

++Fazit++

++Titel der Session++: KI-Einsatz im Unterricht: Kritisch reflektiert

++Anbieter*in der Session++: Anne, Lars, Patricia

++Dokumentationskümmerer++Patricia

- Kurze Vorstellungsrunde mit Motivation der Teilnehmer:innen:

u.a.: Nutzung und Grenzen, Datenschutz, Geschwindigkeit der Entwicklung von KI, Einsatz im Unterricht und für U.planung, Reflexion des Einsatzes, ökonomischer Einsatz, Einsatz in (Fremd)sprachen, populistische Tendenzen in Bild-KIs, Skill-Skipping, Didaktisierung KI-Einsatz, gemeinsame Reflexion des Funktionierens von KI : Technik, Anwendung, Kultur

++Dokumentation++

- Perspektiven auf KI: Technik, Anwendung, Kultur, Ökonomie
- Kulturpessimistische Perspektive des "Zu-spät-seins"

- Notwendigkeit, als Gesellschaft und im Bildungssystem Strategien zu entwickeln, valide Informationen / Wissen zu destillieren
- Umgang mit Komplexität und Deutungsvielfalt / verschiedenen Konstruktionen von Wirklichkeit
- Möglichkeit eines vermehrten Einsatzes von KI, um Machart KI-generierter Bilder / Texte zu erschließen
- biastest.ch - Möglichkeit, KI und ihre Vorurteile zu erschließen
- Reflexion der technischen Perspektive und der ökonomischen Interessen (und Kontrollmöglichkeiten) der Tech-Unternehmen
- Nutzung unserer Rolle als Vertrauensperson, die Maßstäbe setzt
- Fachübergreifende Aufgabe der kritischen Reflexion (Aufhören, in Fächern zu denken)
- In Erinnerung rufen, dass wir alle in unseren Konstruktionen von Wirklichkeit leben - und schon immer taten (z.B. Bildfälschungen in der Geschichte)

++Fazit++

Für die Weiterführung der Diskussion: ?
drewes@hes.schule

Lernlandkarten

Anke Haffke

++Dokumentationskümmerer++

++Dokumentation++

Abbildung einer ganzen Unterrichtseinheit, aufgeteilt in Teilthemen und mit konkreten Aufgaben/Buchseiten/Unterthemen - grafisch dargestellt auf einem A3-Blatt, ein Hauptpfad führt durch die Teilthemen, es gibt aber auch "Umwege", die die SuS wählen können
Kombiniert mit einem Lernprodukt zu einer lebensweltbezogenen Aufgabe, das die Kinder in PA bearbeiten und als Plakat oder digital vorstellen
Alternative digitale Umsetzung: TaskCards, Learningview

Begriffsklärung: Lernlandkarte, Lernpfad, Lernweg werden verschieden interpretiert - sind einzelne davon offener, verbindlicher, ...?

Positiv wahrgenommen:

- Transparenz über die Inhalte vom Beginn der Einheit an (für SuS und die L)
- die Kinder sehen (durch Ausmalen der Felder) ihre Fortschritte

schwierig:

- wie kriegt man das ins Kollegium? - im eigenen Jahrgang starten, als Team planen
- einige SuS benötigen viel Unterstützung bei der Selbstorganisation - 🤔 aber: dadurch, dass viele Kinder es allein schaffen, kann ich als L mir Zeit für die mit Hilfebedarf benötigen

! Man darf das Arbeiten mit einer Lernlandkarte nicht mit Frontalunterricht vergleichen, wobei leicht die Illusion entsteht, dass alle Kinder dabei sind und es verstanden haben - das wird vielleicht bei der Lernlandkarte eher deutlich und sichtbar

++Fazit++

++Titel der Session++ VR-Brillen im Einsatz

++Anbieter*in der Session++

Dietlinde Stroop, Raimund Piening

++Dokumentationskümmerer++

++Dokumentation++

PICO-VR-Brillen sind im ZfsL und in den Medienzentren identisch. Die Administration ist leider nicht sehr benutzerfreundlich, Software kann nur über das VIL-Portal aufgespielt werden.

- Erdkunde: Anwendung CoSpaces zur VR Weiterverarbeitung von 3D Brillen

CoSpaces ist in der Testversion kostenlos, im Schulaccount kostet die erste Lizenz 50,-€/Jahr, jede weitere 7,-€.

Auf dieser Taskcard findet ihr in der Spalte VR-Brillen, die Infos, die wir zu den Brillen auch den Referendar*innen bereitstellen.

<https://zfsL-detmold.taskcards.app/#/board/7466d2c1-02eb-4e2f-bf17-7647466cd47f?token=d257d67d-bf55-4192-8e14-c4d7aa9ae0cc>

Die Lernstatt Paderborn erprobt derzeit mit Sebastian Krois, ZIM Universität Paderborn, Verein Toleranz-Tunnel, Detmold und KlGA e.V.Berlin den Einsatz von VR-Brillen im Unterricht zum Thema Toleranz. Es stehen 15 Meta Quest 3 VR-Brillen zur Verfügung.

Fragen sind: Wie viel Zeit benötigt die Einführung in die Verwendung der VR-Brillen für Lehrkräfte und für SuS zu Beginn des Projekts? Wie viele VR-Brillen können gleichzeitig zum Einsatz kommen, so dass die SuS geeignet damit umgehen können, L die Verwendung managen kann? Welche Gruppengröße von SuS bewährt sich? Wie lange ist der VR-Brillen Einsatz sinnvoll? Liefert. VR-Anwendung Mehrwert Zur Veranschaulichung?

<https://www.toleranzraeume.org/vermitteln/bildungsmaterialien/>

++Fazit++